

absurd: widersinnig, logisch widerspruchsvoll; ad absurdum führen bedeutet also: eine These dadurch als falsch zu beweisen, daß ihre logische Widersprüchlichkeit gezeigt wird.

adäquat: übereinstimmend, angemessen, entsprechend. In der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie dient dieser Ausdruck zur Bezeichnung der Übereinstimmung des Abbilds mit dem Abgebildeten, der Erkenntnis mit dem Erkenntnisobjekt.

Ein Abbild ist dann a., wenn es mit dem Abgebildeten übereinstimmt; stimmt es nicht überein, dann ist es inadäquat.

Agens (Plural: Agenzien): wirkende, treibende Kraft, die einen Prozeß in Bewegung setzt.

Aggression: wörtlich von angreifen abgeleitet, hat in der Gegenwart jedoch verschiedene Bedeutungen:

1. In der Gesellschaftswissenschaft bedeutet A. bewaffnete Gewalt, die ein Staat gegen die Souveränität, die territoriale Integrität oder politische Unabhängigkeit eines anderen Staates anwendet oder die in irgendeiner anderen Weise mit der UNO-Charta unvereinbar ist (Resolution auf der XXIX. UNO-Vollversammlung, 1974). Eine aggressive Politik ist eine feindselige, auf den Krieg zielende Politik gegenüber anderen Staaten. Gesellschaftliche A. ist keine natürliche Eigenschaft des Menschen, sie ist gesellschaftlichen Ursprungs. Sie ist ein Produkt des Privateigentums an den Produktionsmitteln, der hierauf beruhenden Klassenspaltung und Klassengesellschaft. Erst auf dieser Grundlage entstanden gesellschaftliche Motive bei den herrschenden Klassen für Angriffe auf andere Völker und für Eroberungskriege, um z. B. Sklaven zu erobern, Tribute zu erpressen, Territorien zu annektieren usw. Seit der Klassenspaltung der Gesellschaft und der Entstehung des

Staates haben alle Klassengesellschaften ein mehr oder weniger ausgeprägtes aggressives Verhalten gegeneinander gezeigt, wovon die zahllosen Kriege im Verlauf der ganzen Geschichte der Klassengesellschaft zeugen. Ihre höchste Entwicklungsstufe hat die gesellschaftliche A. im Imperialismus erfahren. Dieser besitzt als Gesellschaftssystem einen ausgeprägt aggressiven Charakter, weil hier alle Widersprüche des Privateigentums, der Klassenherrschaft und der Klassengesellschaft auf die Spitze getrieben sind. Die Aggressivität des Imperialismus zeigte sich in seinen kolonialen Eroberungskriegen, in seinen Kriegen zur Aufteilung der Welt, zur Annexion der Bodenschätze, zur brutalen Unterdrückung der nationalen Befreiungsbewegung, in seiner Politik der atomaren Erpressung und des „roll back“ gegenüber der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern. Die allgemeine Krise des Imperialismus verschärfte seine Aggressivität. Wenn er auch durch die wachsende Stärke<sup>1</sup> des sozialistischen Weltsystems, durch die Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft und den Friedenskampf aller Völker immer mehr veranlaßt wird, eine Politik der friedlichen Koexistenz zu akzeptieren, ändert das seinen aggressiven Charakter nicht. Die gesellschaftliche Aggressivität und A. kann erst völlig überwunden werden, wenn mit dem Privateigentum an Produktionsmitteln und der Klassengesellschaft ihre sozialen Wurzeln beseitigt sind. Der sozialistischen Gesellschaft ist Aggressivität und A. fremd, weil es hierfür keine sozialen Grundlagen und Motive gibt.

Bürgerliche Theoretiker versuchen unter Berufung auf die Psychologie und die Ethologie, die gesellschaftliche A. aus einer angeblich aggressiven Natur des Menschen zu erklären, die sich aus seiner tierischen Vergangenheit herleite. Diese Biologisierung der gesellschaftlichen A.